



105. Jahrgang | Ausgabe
2.2017

Österreichische Förster Zeitung

Fachzeitschrift der Förstervereine

**Gute
Aussichten
im Wald.**



Fotoquelle: © Agneta Gladyskowska, 123rf.com

■ **Verband Österreichischer Förster**

Bundesobmann (Mandat derzeit ruhend):
Ing. Thomas Baschny; 7063 Oggau, Schulgasse 22 Ruf: 0664/6112808; Email: thomas.baschny@lebensministerium.at
Bundesobmannstellvertreter:
Ing. Lukas Stepanek; 2763 Muggendorf, Hahngasse 16 0676/82094001; Email: lukas.stepanek@bundesforste.at
Ing. Josef Leichtfried, 3264 Gresten, Unteramt 204 Ruf: 0664/1923602; 07487/21084 Fax; Email: j.leichtfried@lenzing.com
Schriftführer:
Ing. Christian Müller; 9100 Völkermarkt, Dr. Karl Renner Str. 7 Email: christian.mueller@ktn.gv.at
Schriftführerstellvertreter:
Ing. Karl Eisner; 9100 Völkermarkt, Rotkreuzplatz 1 Ruf: 0676/6162747; Email: forst.ekg@aon.at
Kassier:
Ing. Wolfgang Schweighofer; Ruf: 0664/1631240; Email: wschweighofer@gmx.at
Kassierstellvertreter:
Friedrich Holzinger; 3003 Gablitz, Hauptstraße 11-13 Ruf: 02231/61766 oder 0664/5263501; Email: friedrich.holzinger@bundesforste.at

■ **Österreichischer Staatsförsterverein**

Bundesobmann:
Ing. Lukas Stepanek; 2763 Muggendorf, Hahngasse 16 0676/82094001; Email: lukas.stepanek@bundesforste.at
1. Bundesobmannstellvertreter:
Ing. Andreas Freistetter; 3002 Purkersdorf, Pummergasse 10-12 Ruf: 02231/600-0 oder 0664/2302351; Email: andreas.freistetter@bundesforste.at
2. Bundesobmannstellvertreter:
Ing. Rudolf Göstl; 5732 Mühlbach, Bicheln 102 Ruf: 06566/8117 oder 0664/3105903; Email: rudolf.gostl@bundesforste.at
Schriftführer:
Leopold Putz; 4814 Neukirchen, Buchbergstraße 45 Ruf: 07618 7246 oder 0664 545 6516; Email: leopold.putz@bundesforste.at
Schriftleiter „Österreichische Försterzeitung“:
Daniela Stepanek, 2763 Muggendorf, Hahngasse 16; Email: foersterzeitung@gmail.com
Kassier:
Ing. Franz Strutzenberger, 2533 Klausen-Leopoldsdorf, Hainbach 219 Ruf: 02231/63 341 od. 0664/819 77 59, E-Mail: franz.strutzenberger@bundesforste.at
Landesgruppenobmann Niederösterreich, Wien, Burgenland und Steiermark:
Friedrich Holzinger; 3003 Gablitz, Hauptstraße 11-13 Ruf: 02231/61766 oder 0664/5263501; Email: friedrich.holzinger@bundesforste.at
Landesgruppenobmann Oberösterreich:
Ing. Bernhard Sulzbacher; 4580 Windischgarsten, Pohnstraße 40 Ruf: 0664/3216239 oder Email: bernhard.sulzbacher@bundesforste.at
Landesgruppenobmann Salzburg und Kärnten:
Ing. Christian Maier; 5441 Abtenau, Waldhof 13 Ruf: 07562/6004 oder 0664/1556621; Email: christian.maier@bundesforste.at
Landesgruppenobmann Tirol und Vorarlberg:
Ing. Karl Mitterhauser; 6280 Zell/Ziller, Bahnhofstr. 26 Ruf: 06644232801; Email: karl.mitterhauser@bundesforste.at

■ **Verein der Förster im Öffentlichen Dienst**

Bundesobmann:
Ing. Thomas Baschny; Schulgasse 22 7063 Oggau Ruf: 0664/6112808; Email: thomas.baschny@bmlfuw.gv.at
Schriftführer:
Ing. Leopold Gruber; 4312 Ried, Niederzirkung 87 Ruf: 07262/551-67472 oder 0664/60072-67472; Email: leopold.gruber@ooe.gv.at
Bundeskassier:
Ing. Andreas Schuster, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1 Ruf: 0732/7720-146 54
Landesleiter Wien:
Ing. Thomas Baschny; 7063 Oggau, Schulgasse 22 Ruf: 0664/6112808; Email: thomas.baschny@lebensministerium.at
Landesleiter Niederösterreich:
Ing. Michael Christian; 2770 Gutenstein, Längapiesting 23 Ruf: 02622/9025-41620 oder 0676/81241620; Email: michael.christian@noel.gv.at
Landesleiter Oberösterreich:
Ing. Leopold Gruber; 4312 Ried, Niederzirkung 87 Ruf: 07262/551-472 oder 0664/6007267472; Email: leopold.gruber@ooe.gv.at
Landesleiter Burgenland:
Ing. Franz Fichtinger; 7321 Lackendorf, Bahngasse 50 Ruf: 02619/66108 oder 0664/5124905; Email: franz.fichtinger@bgld.gv.at
Landesleiter Steiermark:
Ing. Bruno Aschenbrenner; 8733 St. Marein, Wasserleithstraße 8 Ruf: 03512/83141-246 oder 0664/1206228; Email: bruno.aschenbrenner@stmk.gv.at
Landesleiter Kärnten:
Ing. Christian Müller; 9100 Völkermarkt, Dr. Karl Renner Str. 7 Email: christian.mueller@ktn.gv.at
Landesleiter Salzburg:
Ing. Walter Angerer; 5102 Anthering, Acharting 62 Ruf: 06223/3297; Email: walter.angerer@salzburg.gv.at
Landesleiter Tirol:
Ing. Erwin Stockhammer; 6150 Steinach, Zirmweg 85 Ruf: 05223/56725 oder 0676/88508 6295; Email: e.stockhammer@tirol.gv.at
Landesleiter Vorarlberg:
Ing. Christoph Hiebeler, Leonhardsstraße 26d, 6912 Hörbranz; Ruf: 0664/6255665; Email: christoph.hiebeler@vorarlberg.at

■ **Förster in der Privatwirtschaft**

Bundessprecher:
Ing. Josef Leichtfried, 3264 Gresten, Unteramt 204 Ruf: 0664/1923602; 07487/21084 Fax; Email: j.leichtfried@lenzing.com
Bundessprecherstellvertreter:
Ing. Norbert Weber; 8793 Trofaiach, Gößgraben 2 Ruf: 03842/2296117 oder 0664/8170017; Email: n.weber@mm-forst.at
Bundeskassier:
Ing. Wolfgang Schweighofer; Ruf: 0664/1631240; Email: wschweighofer@gmx.at
Landessprecher Burgenland:
Ing. August Weber; 7372 Drassmarkt, Marktgasse 28 Ruf: 0664/5010060
Landessprecher Kärnten:
Ing. Karl Eisner; 9100 Völkermarkt, Rotkreuzplatz 1 Ruf: 0676/6162747; Email: forst.ekg@aon.at
Landessprecher Niederösterreich und Wien:
Ing. Leopold Ivan; 3340 Waidhofen/Y., Berghofstraße 3 Ruf: 07442/53022
Landessprecher Oberösterreich, Salzburg und Tirol:
Ing. Franz Kroihner; 4542 Nussbach, Sinzendorf 31 Ruf: 07587/8237; Email: franz.kroihner@aon.at
Landessprecher Steiermark:
Ing. Hubert Niedereder; 8554 Soboth, 1 Ruf: 0676/5213927; Email: niedereder.friederike@aon.at
Landessprecher Vorarlberg:
Ing. Bernhard Nöckl; 6830 Rankweil, Walgaustraße 21 Ruf: 0664/1825553; Email: biomasse.rankweil@vol.at

Österreichische Förster Zeitung

Fachzeitschrift der Förstervereine

🌿 Inhaltsverzeichnis

■ Verband Österreichischer Förster	
Europäische Forstleute in der Türkei	03
Young People in European Forests - Ein erfolgreiches Projekt	04
Waldergebnisstand im Wiener Prater	05
Auf Einladung Italienischer Förster beim Papst in Rom	06
■ Lektüre	
Försterschule Bruck/Mur siegt bei der 12. Alpen-Adria-Waldolympiade ...	07
Bodenworkshop des BFW für Försterschüler	09
Auf Einladung Italienischer Förster beim Papst in Rom	11
■ Österreichischer Staatsförsterverein	
Einladung zur 101. Jahreshauptversammlung	12
Landesgruppenversammlung Tirol	13
Aus der Landesgruppe Salzburg und Kärnten	13
Absolvententreffen der BFS Gainfarm	14
Personalnachrichten	14
■ Verein der Förster im Öffentlichen Dienst	
Personalnachrichten	14
■ Förster in der Privatwirtschaft	
Klimaeinflüsse und andere Standortfaktoren	16
Der Nadelholzpreis-Vergleich	18
Personalnachrichten	19

🌿 Editorial

Liebe Leserin, Lieber Leser,

mit der zweiten Ausgabe der Försterzeitung geht das Jahr 2017 in die zweite Halbzeit und es beginnt die Urlaubssaison – ein kleiner Hinweis darauf befindet sich am Bild auf der ersten Seite.

Nach einem von Hitze- und Kälte und Schneerekorden geprägtem Frühling gehen wir in die Sommerpause. Ich hoffe Sie können einen schönen Sommerurlaub verbringen und die Monate Juli und August entspannt genießen. Zur Lektüre der Försterzeitung wünsche ich Ihnen sonniges Wetter und freue mich auf die nächste Ausgabe.

Daniela Stepanek

Beiträge mit Namenszeichen müssen nicht immer die Meinung der Schriftleitung wiedergeben. Kürzungen und Textänderungen bei unverlangten Manuskripten vorbehalten. Die Anzeigen-Preisliste ist beim Verlag erhältlich! Bitte Manuskripte mit vollem Namen (mit Maschinschrift) unterzeichnen.



Österr. Staatsförsterverein
Verein der Förster im Öffentlichen Dienst
Förster in der Privatwirtschaft
ZVR Nr. 603057356

Bericht von der Vorstandssitzung der Union Europäischer Forstleute in der Türkei

Vom 9. bis 11. März 2017 tagte der siebenköpfige Vorstand der Union Europäischer Forstleute in Istanbul.

Die türkische Försterorganisation (Kammer der Forstingenieur – OMO) trat ja bei der letztjährigen Vollversammlung in Dänemark als UEF-Mitglied bei und hat aus diesem Anlass die Einladung zu einem Besuch in Istanbul ausgesprochen.

Der UEF-Vorstand folgte der Einladung. Neben der Vorstandssitzung, wo der diesjährige Kongress in Mainz/Deutschland (27.09. bis 01.10.2017) im Herbst 2017 im Detail samt Neuwahlen vorbereitet wurde, standen natürlich auch die Themen „Green Jobs im Forstsektor“, Mitarbeit in EU-Gremien, Betreuung der Mitgliedsorganisationen, die Abhaltung eines „Round Table Meetings“ in Brüssel (20.06.2017) sowie die Organisation eines Waldpädagogik-Aufbauseminars in Bulgarien (09. bis 12.10.2017) auf dem Programm.

Neben einer Besprechung im Regionalbüro der türkischen Kammer der Forstingenieur gab es

auch einen Besuch der türkischen Regionaldirektion Istanbul (OGM – National Forst Service), sowie der Forstuniversität Istanbul und des Atatürk-Arboretums. Der Vorstand wurde von den türkischen Forstkollegen sehr herzlich aufgenommen und gut betreut.

Die Forstwirtschaft in der Türkei kann auf eine lange Tradition (begründet im Jahr 1839) zurückblicken. Auch auf Österreichische Hilfestellung wurde ausdrücklich hingewiesen.

Ing. Baschny wird sich im Herbst der Wiederwahl für die Funktion des Generalsekretärs (3 Jahre) stellen. Auch soll gemeinsam mit HR. Ing. Schweighofer und dem Deutschen Waldpädagogen aus Rheinland Pfalz - Georg Sprung in Bulgarien das Waldpädagogik-Aufbauseminar für Forstleute abgehalten werden.



Young People in European Forests

Ein erfolgreiches Projekt

2017 wird zum 7. Mal der Internationale Wettbewerb abgehalten.



Der Verband Österreichischer Förster beteiligt sich aktiv gemeinsam mit der ÖBF AG und der Försterschule Bruck/Mur an dieser Idee.

So werden jährlich ein Dreierteam aus der Försterschule Bruck/Mur ausgewählt. Diese drei Schüler/Innen dürfen dann am Internationalen Wettbewerb – heuer vom 27. – 29. September 2017 in Ödenburg (Sopron/Ungarn) teilnehmen.



Im Vorfeld der nationalen Ausscheidung (03. April 2017) fand vom 06. bis 08. März 2017 in Athen (Griechenland) eine Sitzung der Internationalen Wettbewerbskommission statt. Von Österreichischer Seite nahmen Ing Baschny und HR. Ing. Schweighofer

daran teil. Dabei ging es primär um die Adaptierung der Wettbewerbsregeln, sowie um ein Update der Informationen über die Forstwirtschaft in den teilnehmenden Ländern. Derzeit nehmen 11 bis 12 Europäische Länder an dem Wettbewerb teil.

Sozusagen im Vorfeld der Sitzung organisierten die Griechischen Forstkollegen/Innen eine Exkursion in den Nationalpark „PARNITHA FOREST“ (1.413 m Seehöhe) in der Nähe von Athen. Es handelt sich dabei um einen rund 40.000 ha großen Nationalpark. 2007 vernichtete ein großer Waldbrand 3.633 ha. Es wurde zwar versucht die Brandflächen mit Griechischer Tanne (*abies cephalonica*) und Aleppo-Kiefer (*pinus halepensis*) aufzuforsten, aber das große Problem sind ca. 1.500 Stück Rotwild,



welches streng geschützt ist und keine natürlichen Feinde hat, da es in Griechenland nur 3 größere Rotwildpopulationen (verteilt auf 3 Gebiete) gibt. Sehr gewöhnungsbedürftig ist auch die Tatsache, dass man mit der Seilbahn (unter der Woche gratis) in den Nationalpark hinauffahren kann, da bei der Bergstation ein großes Spielkasino etabliert ist und man dann nur über die „Hintertür“ in die Natur gelangt.

Das Rotwild ist um einiges schwächer als unseres und da es ja keine Feinde hat sehr vertraut.

Bei der Sitzung haben sich die Österreichvertreter nach wie vor für die Beibehaltung der „gemischten Teams“ (von jedem Land jeweils nur ein/eine Teilnehmer/

In) ausgesprochen, da das für die Kommunikation unter den Studenten/Innen sehr förderlich ist.

Wir hoffen dass die drei Österreichischen Forstschüler/Innen im Herbst 2017 in Ungarn gute Plätze belegen werden und auf jeden Fall Spaß haben.

Ing. Thomas Baschny
HR. Ing. Wolfgang Schweighofer



Detailinformationen unter:
www.ypef.eu

Walderlebnisstand des Verbandes Österreichischer Förster bei der Kinderpolizeiauftaktveranstaltung

im Verkehrsgarten Prater (Praterhauptallee) am 29. April 2017



Bereits zum achten Mal war der Verband Österreichischer Förster Ende April gemeinsam mit dem „Ministerium für ein lebenswertes Österreich“ mit einem Walderlebnisstand beim Auftakt Event der Wiener Kinderpolizei im Wiener Prater vertreten.

Auf dem Walderlebnisstand - der durch den Bundesobmann Ing. Baschny, den Kassier HR. Ing. Schweighofer, sowie Vertreter der Wildbach- und Lawinenverbauung (Franz Rosnagl) betreut wurde, ging es darum, den jungen Besuchern und Besucher-

innen den Lebensraum Wald, Waldwissen, die Artenvielfalt, die Tiere des Waldes, den Berufsstand Förster und die Aufgaben der Wildbach und Lawinenverbauung näher zu bringen.

Für uns Förster wieder einmal eine sehr gelungene Veranstaltung. Auch der Wiener Polizeipräsident (Gerhard Pürstl) ließ es sich nicht nehmen in Uniform am Stand vorbeizuschauen.

Reg. Rat. Ing. Thomas Baschny
(Bundesobmann)

Europäische Forstleute auf Einladung der Italienischen Förster beim Papst in Rom

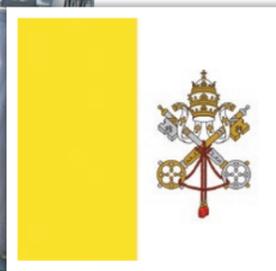


Über Einladung von CONAF (Italienische Förster und Landwirte-Organisation) fand am 05. April 2017 eine Generalaudienz bei Papst Franziskus in Rom statt.

Auf Grund des großen Andranges der Italienischen Kollegen und Kolleginnen und der Teilnahme anderer Pilgergruppen fand die Audienz bei strahlendem Wetter und unter großen Sicherheitsvorkehrungen am Petersplatz statt.

Obmann Ing. Baschny nahm mit Gattin als Österreichvertreter daran teil. Dr. Mathia Busti der Italienische Försterpräsident (siehe Bild) zeigte sich vom Interesse begeistert.

Papst Franziskus würdigte in seiner kurzen Rede die Verdienste der Land- und Forstwirte im Zusammenhang mit Nahrungsmitteln, Holz als nachwachsender Rohstoff und Landschaftspflege.



Lektüre

Försterschule Bruck/Mur siegt bei der 12. Alpen-Adria-Waldolympiade

Vom 5. - bis 7. April 2017 wurde die Alpen-Adria-Waldolympiade für Schüler und Studenten bereits zum dritten Mal in Slavonski Brod, Kroatien, ausgetragen und wieder hieß der Olympiasieger „Försterschule Bruck/Mur“.



Beim Kombinationsschnitt geht es um exakte Genauigkeit.

Im Zeichen der freundschaftlichen Begegnung und dem sicheren Umgang mit der Motorsäge trafen sich dort heuer 102 Schülerinnen und Schüler aus Kroatien, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Slowenien, Ungarn, Tschechien und Österreich, um ihre Fähigkeiten im Wettbewerb messen zu können.

Jeweils vier Schülerinnen oder Schüler bilden ein Team. Zur Teamwertung werden die Ergebnisse der Einzeldisziplinen zusammengezählt. In der Disziplin „Fallkerb und Fällschnitt“ gilt es einen Baumstamm exakt in eine vorgegebene Richtung zu „fällen“. Neben der Richtungsabweichung werden auch die Bruchstufe sowie die Bruchleiste bewertet. Die einzuhaltenden Sicherheitsregeln werden bei allen Disziplinen penibel kontrolliert und Verstöße mit Penaltypunkten geahndet. Bei den „Präzisionsschnitten“ liegen zwei Stämme am Boden auf, die im rechten Winkel zur Stammachse

durchgeschnitten werden müssen, ohne dass in den Boden geschnitten wird. Der „Kettenwechsel“ soll so schnell wie möglich und ohne Fehler erfolgen. Dabei muss an einer Motorsäge die Kette zuerst demontiert und dann durch eine neue ersetzt werden. Danach ist ein 30 cm dicker Stamm mit dieser Säge abzuschneiden, ohne dass die Kette abspringt. Die schnellsten Wettkämpfer schaffen das in einer Zeit um die 10 Sekunden. Bei den „Kombinationsschnitten“ sind zwei Stämme schief aufgebockt und müssen durch jeweils zwei Trennschnitte im rechten Winkel zur Stammachse abgelängt werden. Diese Trennschnitte müssen mit jeweils zwei Schnitten durchgeführt werden. Es wird von unten begonnen und mit einem Schnitt von oben abgeschlossen, dabei sollen sich die Schnitte genau treffen. Jede Abweichung von den Idealwerten führt zu einem Punkteverlust. Losgelöst von der Teamwertung wird der Gesamteinzelsieg unter den besten 12 Teilnehmern über den Finalbewerb



Die erfolgreichen Mannschaften bei der 12. Alpen-Adria Waldolympiade.

„Asten“ ermittelt. Dort sind 30 Äste in 9 Astquirlen an einem sechs Meter langen Stamm abzusägen. Dabei müssen die Äste mit maximalen Stummeln von 5 mm sowie maximalen Stammverletzungen mit der Tiefe von 5 mm abgeschnitten werden. Der Slawonische Boden ist für das Burschenteam der Försterschule nicht nur in der Teamwertung wahrlich ein guter, denn auch in den Einzeldisziplinen gingen 10 von 18 Medaillen an die jungen Herren aus Bruck/Mur.

Der Motorsägensport ist seit Jahren aber nicht mehr eine reine Männerdomäne. Auch das Damenteam der HBLA für Forstwirtschaft Bruck/Mur erreichte in der Teamwertung der Damen den



Auch die Damen erbringen nicht nur beim Präzisionsschnitt hervorragende Leistungen.

ausgezeichneten 2. Platz und sind somit Damen-Vize-Olympiasiegerinnen 2017. Diese 3 Tage bleiben den jungen Försterschülerinnen und -schülern mit Sicherheit in guter Erinnerung, denn neben den tollen sportlichen Leistungen wurden kulturelle Besonderheiten der Teilnehmer kennengelernt und Vorurteile abgebaut. Dies erreichten vor allem die Gastgeber durch ihre herzliche und zuvorkommende Gestaltung dieser olympischen Spiele.

Team Burschen:

Martin Weiß, 3AL
Robert Groß, 2AL
Lukas Stieber, 3AL
Albert Jäger, 1AL

Betreuer:

FL Ing. Johannes Vorraber-Zarfl
FL Ing. Sebastian Slovik

Team Damen:

Susanna Teufl, 1AL
Lisa Panzenböck, 4a
Katharina Plattner, 3a
Franziska Berr, 3a
Anna Ebenberger, 4a
Jasmin Maunz, 3a

Betreuer:

Prof. DI Gottfried Arbesleitner
FL Ing. Bernhard Maurer

Unser Team

„Boden macht Schule“ Bodenworkshop des BFW für Försterschüler

Experten des BFW haben sich zum Ziel gesetzt, Informationen über den Boden an ein junges Publikum zu vermitteln.



Erklärungen zu den Bodentypen und dem Auftreten in unterschiedlichem Gelände im Lehrsaal.

Dafür haben sie altersgerechte Workshops für unter 10-jährige, 10 bis 14-jährige und ältere Schüler entwickelt. Für die Forstschüler, die über den Unterricht in mehreren Gegenständen bereits Informationen über den Boden erhalten haben, wurde ein spezielles fachlich fundiertes Programm erstellt.

Derzeit beträgt der Bodenverbrauch in Österreich ca. 16 Hektar pro Tag. Das bedeutet, dass rd. 22 Fußballfelder täglich bebaut, zubetoniert, versiegelt oder einfach weggeschoben werden. Bleibt der Bodenverbrauch weiterhin so hoch und annähernd konstant, würde in 250 Jahren annähernd die derzeitige gesamte Ackerfläche in Österreich „verbraucht“ sein. Ausgehend von dieser zwar einfachen, aber drastischen Rechnung ist schnell klar, dass die Ressource Boden in Bedrängnis ist, unserer Aufmerksamkeit bedarf und bestmöglich geschützt und bewahrt werden muss. In mehreren Stationen wurde auf die Leistungen und einige weitere Aspekte besonders von Waldböden eingegangen.

Ein Versickerungsexperiment mit gefärbtem Wasser macht deutlich, dass ein Boden, der überwiegend aus Grobskelett besteht, nur wenig Wasser speichern kann, ein Boden mit einem hohen Anteil an sehr kleinen Tonteilchen hingegen wesentlich mehr. Dieses Experiment ist die Basis für die Erklärung der

unterschiedlichen Korngrößenfraktionen in Böden und führt schließlich zur Abschätzung, wieviel Wasser 1 m³ Boden aufnehmen könnte. Im theoretischen Optimalfall bei vollständiger Sättigung kommt man auf ca. 500 l. Tatsächlich speichern durchschnittliche Waldböden zwischen 80 und 300 l/m³, wovon wieder nur ein Teil auch für die Pflanzen verfügbar ist.

Die Biomasse und deren Um- und Zersetzung ist für Waldböden, wo keine Nährstoffnachlieferung durch Düngung erfolgt, ein wesentlicher Prozess. Mit Hilfe der „Biomasseampel“ kann an rasch zu ermittelnden Parametern festgestellt werden, ob eine Nutzung



Boden muss man spüren: Schüler beim Ertasten von Bodenarten in einer „black box“.



Ansprache der Bodenart an einem Boden aus dem Lehrforst Bruck.

mit dem Entzug der Nadeln und Äste aus einem Bestand negative Folgen für die Bodenfruchtbarkeit und damit auf die Produktivität hat. Hat man dieses einfach zu verwendende Instrument einige Male bewusst angewandt, kommt man schnell zur Erkenntnis, dass vor allem auf Oberhängen und Kuppen und über silikatischen Grundgesteinen ein vollkommener Entzug der Biomasse zu einer weiteren Standortverschlechterung der ohnedies meist nicht mehr guten Standorte führt.

An einer Station wird die digitale landwirtschaftliche Bodenkarte vorgestellt und die Bodenentwicklung auf silikatischen und karbonatischen Ausgangsgesteinen besprochen. Das digitale System ist in ein WebGIS implementiert und erlaubt die kostenlose Abfrage nach unterschiedlichen thematischen Kriterien wie Humusgehalt, Kalkgehalt, Gründigkeit etc.

Die Humus- und Profilsprache wurde an einem konkreten Objekt aus dem Lehrforst Bruck durchgeführt. Bereits die Vegetation gibt einen ersten Hinweis auf die Verhältnisse im Oberboden. Die Untersuchung der Humushorizonte erlaubt Rückschlüsse auf die Abbaugeschwindigkeit und die Art der Zersetzungsprozesse. Die Mineralbodenhorizonte werden auf ihre Struktur, Farbe und Dichte hin untersucht und ein chemischer

Schnelltest zur pH-Bestimmung bestätigt die getroffenen Vermutungen zum Säurestatus.

Abschließend wird die Baumartenwahl auf diesem Standort besprochen und die Auswirkungen auf Ökologie und Produktivität bzw. Ertrag diskutiert.

Das Seminar wiederholt, vertieft und erweitert die Kenntnisse, die sich Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Unterrichtsgegenständen zum Thema Boden durch praktische Übungen und theoretisches Wissen angeeignet haben. Den meisten ist die Bedeutung des Bodens und des Bodenschutzes klar. Auf der Funktions- und Leistungsfähigkeit von Waldböden beruht die Produktions-, Schutz- und zum Teil die Wohlfahrtsfunktion von Waldökosystemen. Dass diese Zusammenhänge in der praktischen forstlichen Tätigkeit im Wald für Forstleute wesentlich sind, zeigt dieser Workshop mit einem durchdachten pädagogischen Konzept. Beim nächsten Holzernteeinsatz, der Forststraße, die gerade geplant wird oder der anstehenden Aufforstung sollte das Thema Boden zumindest mitbedacht werden.

Dipl.-Ing. Martin Kugler,
HBLA f. Forstwirtschaft Bruck an der Mur

„Betriebswirtschaft-intensiv“ an der Försterschule

Jedes Jahr wird in der Försterschule Bruck/Mur ein zusätzlicher Seminartag der Betriebswirtschaft gewidmet. Das Seminar, das viele Jahre unter dem Titel „Der Förster als Unternehmer“ gelaufen ist, fand diesmal am 22.03.2017 statt.

Inhaltlich wurde es auch heuer wieder leicht abgeändert, um den Veränderungen in der forstlichen Praxis stärker Rechnung tragen zu können. Nach den Referaten zum Kernthema von OFö. Ing. Johann Fraiß, Technisches Büro für Forst- und Jagdwirtschaft, und dem Inhaber des Forstunternehmens Streif, Herrn Fö. Ing. Anton Streif, stellten Mag. Gernot Strasser (Immobilien) und M.Sc. Ludwig Dorfstetter

(Dienstleistungen) von der Österreichischen Bundesforste AG den Schülerinnen und Schülern der Abschlussklassen ihre Erfahrungen beim Aufbau und dem Management neuer Geschäftsfelder bei der ÖBF AG dar. Den Abschluss des Seminars bildeten die Ausführungen von FD DI Gerhard Kamsker, Prinz v. Croy'sche Forstverwaltung, mit dem Thema „Jahresplanung im Forstbetrieb“. Alle Vortragenden brachten viele interessante Beispiele aus der Praxis und konnten so ihre umfangreichen Erfahrungen an die angehenden Försterinnen und Förster weitergeben.

Prof. DI Karl Zenz, HBLA Bruck/Mur



Veranstalter und Vortragende des Seminars „Betriebswirtschaft-intensiv“: DI Zenz, Ing. Streif, Ing. Fraiß und DI Kienzl (v.l.).

Impressum

Medieninhaber (Verleger):
Österreichischer Staatsförsterverein;
2763 Muggendorf, Hahngasse 16
Ruf: 0676/82094001;
lukas.stepanek@bundesforste.at

Verantwortliche Schriftleiterin,
Anzeigenannahme und Versand:
Daniela Stepanek, 2763 Muggendorf, Hahngasse 16
Ruf: 0676/3418938, foersterzeitung@gmail.com

Graphik-Design: Enzo Graphik, 2763 Pernitz, www.enzo.at
Druck: Ribarski GmbH, 2544 Leobersdorf, www.ribarski.at



Nächster Einsendeschluss: 20. August 2017
Nächster Erscheinungstermin: September 2017
Jahresbezugsgebühr: Nur Inland € 20,-

Offenlegungsverhältnisse der inhaltlichen Richtung:
Medieninhaber ist der Österreichische Staatsförsterverein zu 100%.
Blattlinie: Informations- und Verlautbarungsschrift
für die österreichischen FörsterInnen.



Einladung zur 101. Jahreshauptversammlung des Österreichischen Staatsförstervereines

welche am Samstag, dem 14. Oktober
in Melk an der Donau, stattfindet.

Programm:

- 10:00 Uhr** Ausschusssitzung, Verständigung erfolgt mit gesonderter Einladung
12:00 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Melker Stiftsrestaurant Teufner GmbH,
 Abt-Berthold-Dietmayrstraße 3, 3390 Melk
14:00 Uhr Jahreshauptversammlung im Melker Stiftsrestaurant

Tagesordnung:

- 1.) Eröffnung und Begrüßung
- 2.) Totengedenken
- 3.) Grussworte der Gäste
- 4.) Bericht des Bundesobmanns
- 5.) Kassabericht und Bericht der Kassaprüfer
- 6.) Neuwahlen
- 7.) Festlegung des Mitgliedsbeitrages
- 8.) Anträge und Beschlüsse
- 9.) Bestimmung des nächsten Veranstaltungsortes
- 10.) Allfälliges

14:00 Uhr Damenprogramm Führung im Stift Melk

17:00 Uhr Ausklang der Jahreshauptversammlung im Melker Stiftsrestaurant

**Wir freuen uns sehr auf Euer
Kommen und bitten um zahl-
reiche Teilnahme.
In den vergangenen Jahren kon-
nte durch unser geschlossenes
Auftreten als Berufsverband viel
erreicht werden.**

*Friedrich Holzinger, Landesgruppenobmann
Lukas Stepanek, Bundesobmann*



Landesgruppenversammlung Tirol

Am 19. Mai fand im Strass im Zillertal die Landesgruppenversammlung des Staatsförstervereines Landesgruppe Tirol statt.

Der Einladung von Landesgruppenobmann Ing. Karl Mitterhauser folgten eine große Zahl von aktiven und pensionierten Kolleginnen und Kollegen.

Besonders erfreulich ist das Interesse der erst seit kurzem im Betrieb tätigen Förster und Försterinnen am Vereinsgeschehen. Bundesobmann Lukas Stepanek berichtete über diverse Themen der Förstervertretung, als Beispiele seien genannt die Entwicklungen rund um den Schalldämpfer, die Unterstützung der Revierleiter durch Revierassistenten und den Erhalt der Staatsprüfung.

Stepanek wies darauf hin, dass im vergangenen Jahr durch die Verbandsarbeit einige Erfolge für die Förster erzielt werden konnten, und wie wichtig die aktive und passive Mitgliedschaft in unserem Berufsverband ist. Die gelungene Veranstaltung endete mit der Ehrung langjähriger Mitglieder und mit einem gemütlichen Beisammensein.

Förster Ing. Karl Mitterhauser

Landesgruppe Salzburg und Kärnten

Am 19. Mai fand in Bischofshofen die Landesgruppenversammlung der Landesgruppe Salzburg und Kärnten statt.

Bei Kaiserwetter konnte Landesgruppenobmann Ing. Christian Maier eine große Zahl von Kollegen begrüßen. Als Ehrengäste waren mit Ing. Josef Winkler und Ing. Gerd Lauth gleich zwei Ehrenmitglieder des Österreichischen Staatsförstervereines vertreten.

Bundesobmann Ing. Lukas Stepanek berichtete über das Betriebsgeschehen, den Rechnungsabschluss 2016 und für die Verbandsarbeit wichtige Themen. Eine rege Diskussion entwickelte sich über die Bedeutung des Berufsverbandes der Förster und es herrschte Einigkeit, wie wichtig die Vertretung der Förster durch einen starken Verband ist.

Im Rahmen der Versammlung fanden Neuwahlen statt und der langjährige Landesgruppenobmann Christian Maier übergab die Leitung der Landesgruppe an den neu gewählten Landesgruppenobmann Ing. Robert Schilcher.

Christian Maier bedankte sich in seiner Abschlussrede für die Treue der Mitglieder zum Verein und die Bereitschaft von Koll. Schilcher die Landesgruppe zu übernehmen.

Der neu gewählte Obmann betonte wie wichtig für ihn persönlich der Zusammenhalt der Förster ist und dass er die Führung der Landesgruppe gerne übernommen hat.



*Der neu gewählte Landesgruppenobmann,
Ing. Robert Schilcher*

Die gelungene Veranstaltung endete mit Ehrungen langjähriger Mitglieder und regen Diskussionen, die auch nach dem Ende des offiziellen Teiles fortgeführt wurden.

Ing. Christian Maier

Absolvententreffen der BFS Gainfarn

Zum 50-jährigen Absolvententreffen, Jahrgang 1966-1967 lud Georg Netouschek und Hans Zöscher am 20. Mai 2017 nach Bad Vöslau ein.

Wir konnten bei einem gemeinsamen Mittagessen in einem Heurigenlokal 28 Kollegen, viele mit Partner begrüßen. Einigen Absolventen haben sich 50 Jahre nicht gesehen. Bei guten Bad Vöslauer Weinen wurde das Schul- und Internatsleben vor fünfzig Jahren in Erinnerung gerufen und über so manchen Bubenstreich wurde viel gelacht.

Einige Kollegen verbrachten noch einige Tage in der Region.



Personalnachrichten

Jubiläen

Wir gratulieren zum

85. Geburtstag:

Forstverwalter i.P. Ing. Helmut **Dier**, Königstetten (16.09.).

80. Geburtstag:

Oberförster i.P. Ing. Hubert **Himmelmayer**, Oberwart (01.07.),
Forstverwalter i.P. Ing. Hubert **Aitenbichler**, Bad Ischl (10.08.),
Oberförster i.P. Ing. Franz **Pucher**, Niedersill (29.09.).

70. Geburtstag:

Oberförster i.P. Karl **Hampel**, Pöggstall (12.08.),
Oberförster i.P. MBA Ing. Siegfried **Gamsjäger**, Gosau (26.09.).

65. Geburtstag:

Oberförster Walter **Zopf**, Gmunden (02.07.),
Oberförster Ing. Peter **Weißnar**, Maria Lankowitz (13.09.).

60. Geburtstag:

Oberförster Raimund **Felderer**, Breitenbach (15.08.),
Oberförster Helmut **Arnold**, Saalfelden (27.08.).

Jubiläen

Forstverwalter Ing. Helmut Dier wird 85.

Wir gratulieren ganz herzlich unserem Ehrenmitglied Helmut Dier zum 85. Geburtstag. Helmut war und ist seit vielen Jahrzehnten eine Stütze im Österreichischen Staatsförsterverein. Er wurde für diesen Einsatz zum Ehrenmitglied des Staatsförstervereines ernannt und trägt diesen Titel mit Freude.

Stellvertretend für alle Vereinsmitglieder und Funktionäre ist es mir ein persönliches Anliegen diese Gelegenheit zu nutzen und mich bei Helmut für sein Wirken für seine freundliche Unterstützung und seine unvergleichliche Hilfsbereitschaft zu bedanken.

Bundesobmann Lukas Stepanek



Todesfälle

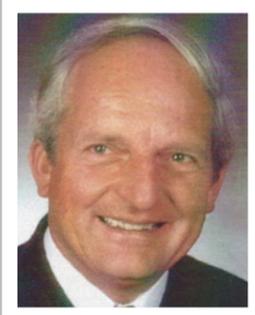
Ofö. i.R. Hubert Klocker im 91. Lebensjahr verstorben

Ofö. i.R. Hubert Klocker ist am 17. Mai 1926 geboren und am 5. April 2017 verstorben. Kollege Klocker begann seine forstliche Laufbahn bei der FV Imst, musste dann zum Wehrdienst und war 1943-45 in Gefangenschaft. Dann kam er wieder bis 53 zur FV Imst, wobei er in dieser Zeit auch die Försterschule besuchte und 1951 die Staatsprüfung ablegte. Im April 1953 kam Hubert zur FV Hopfgarten wo er in verschiedenen Posten eingesetzt wurde, auch als Kanzleiförster. In dieser Zeit lernte er auch seine Frau Liesi kennen. Dann wurde Kollege Klocker mit dem FDB Stumm der FV Schwaz betraut und diesen auch bis zu seiner Pensionierung 1986 mit viel Erfahrung und Fleiß betreute. Seine besondere Liebe neben seiner Familie gehörte der Jagd. Er machte auch sehr lange die Jagdaufsicht im Märzengrund, solange es gesundheitlich möglich war. Nach seiner Pensionierung lebte Hubert mit seiner Frau in Stumm im Forsthaus, das er kaufen konnte zog dann aber mit Liesi nach Roppen in sein Heimathaus. Hubert war auch bei den Kollegen sehr beliebt und war beim Försterverein solange er konnte immer bei unseren Veranstaltungen aktiv dabei. Lieber Hubert im Namen des ÖSTFV für Deine Treue zu unserem Berufsstand und Verein darf ich dir ein letztes Dankeschön sagen. Unsere Anteilnahme gilt deiner Familie. Hubert wir werden dich stets in guter Erinnerung behalten. Ruhe in Frieden.

Ofö.i.R Otto Adler verstorben

In den frühen Morgenstunden am 27. März 2017 ist unerwartet und friedlich im 89. Lebensjahr für immer eingeschlafen. Unter zahlreicher Beteiligung der Staatsförsterkollegen, wurde er einige Tage später im Pfarrfriedhof Maria Kumitz, einem Wallfahrtsort in seiner Heimatgemeinde Bad Mitterndorf, beerdigt.

Otto Adler wurde am 5. März 1929 als ältester von 4 Söhnen geboren und hatte 6 Klassen Mittelschule in Bad Ischl abgeschlossen, als er vor Kriegsende 1945 noch einen Monat lang zum Arbeitseinsatz bei der Wehrmacht geholt wurde. Naturverbunden und zielstrebig wollte er Förster werden, aber das wurde auf eine harte Probe gestellt, denn ab 1945 bestand bei den Bundesforsten eine 4-jährige Aufnahmesperre. Otto wurde nur als Hilfsarbeiter, Zöglinganwärter udgl. beschäftigt, bei der FV. Mitterndorf wurde aber seine sehr gute Eignung erkannt und so konnte er im Jahrgang 1951/53 gemeinsam mit Fred Diechtl die Bundesförsterschule Ort mit sehr gutem Erfolg absolvieren. Sein Berufseinstieg führt ihn gleich ins oö. Salzkammergut, das zu seiner beruflichen Heimat werden sollte. 1954 war ein besonders glückliches Jahr für Otto, als er seine Peperl in Heiligenbut heiratete und aus dieser Ehe die Kinder Josefine, Christl und Otto jun, in den folgenden Jahren entsprangen. Nach Verwendung bei der Forsteinrichtung erhielt er 1960 seinen ersten Planposten als 2. Kanzleiförster bei der FV. Goisern. Im Jahr 1963 fand sein Lebenswunsch Revierförster zu werden Erfüllung. Otto wurde mit dem FDB. Kreh der FV. Ebensee betraut und betreute nun mit großem Können und Einsatz 26 Jahre lang ein Gebirgsrevier mit rd. 6500 fm Einschlag, vielen Servituts- und Kleinstockparteien und dem Feuerkogel im Gebiet, damals ein aufstrebendes Tourismuszentrum. Mit Geradlinigkeit und guter Argumentation schaffte er als einer der wenigen, eine Reviervergrößerung in seiner Dienstzeit abzuwenden. Große Fähigkeiten entwickelte Otto zudem als Gebrauchshundeführer im Klub Dachsbracke, auch als Wertungsrichter und im Vorstand war er führend tätig. Mit April 1989 trat Otto seine Pension an, zog in seine alte Heimat Maria Kumitz zurück, wo er sich im Lauf der Zeit ein Eigenheim geschaffen hatte und erlebte hier noch 28 glückliche Jahre mit seiner Gattin Peperl. Die Imkerei war für ihn die Berufung in den späten Jahren. Otto danken wir für seine allzeit bewiesene Treue zu unserer Gemeinschaft, wir werden ihm ein herzliches Andenken bewahren und unser Mitgefühl gilt seiner Gattin, mit der er fast 63 Jahre seines Lebens geteilt hat, ihren Kindern und Familien.





Personalnachrichten

Jubiläen

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag:

Amtssekretär i.P. Erwin **Haselwanter**, Mieders (04.07.),
Oberamtsrat i.P. Ing. Hugo **Zöhrer**, Eberstein (24.07.).

75. Geburtstag:

Forstinspektor i.P. Ing. Georg **Heinz**,
Bad Fischau (31.08.),
Forstinspektor i.P. Ing. Josef **Fickl**, Ladendorf (16.09.).

70. Geburtstag:

Oberförster i.P. Roland **Knittl**, Nesselwängle (13.07.),
Forstinspektor i.P. Johann **Bauer**, Loich (27.08.).

65. Geburtstag:

Förster Burghard **Gschwend**, Vils (04.08.),
Bezirksoberförster Ing. Franz **Hauschka**,
Gallneukirchen (22.08.).

60. Geburtstag:

Bezirksoberförster Ing. Josef **Nussbaumer**,
Klam (15.09.).



Klimaeinflüsse

wirken immer mit anderen Standortfaktoren

Klimawandel, Samenplantagen und Pflanzenzüchtung waren bei der Vollversammlung des Kärntner Waldverbandes Themen eines Referates von Dr. Kurt Ramskogler, Geschäftsführer der Lieco Containerpflanzenproduktion.

Der sich abzeichnende Klimawandel hat in den letzten 40 Jahren bei uns eine Verlängerung der Vegetationszeit um 10 Tage bewirkt, das bedeutet mehr Zuwachs, aber auch mehr Verdunstung, mehr Trockenheit, mehr Klimaextreme, mehr Spätfrostschäden durch früheres Austreiben und größere Schädlingsgefahr.

Unsere Hauptbaumart Fichte ist in 86 % aller Waldbestände zumindest als Mischbaumart vertreten. Laut den 3 Forstinventuren von 1992 bis 2009 ist der Anteil der Fichtenreinbestände um 6 % auf 38 % gesunken. Im Kleinwald bis 100 Hektar sind Zuwachs und Vorrat bei der Fichte gestiegen, ebenso der Einschlag, aber auch der Katastrophenholzanteil.

Im 20. Jahrhundert wurde Laubholz weitgehend als Brennholz verwendet. Es lieferte einen viel geringeren Deckungsbeitrag als die Nadelhölzer, deshalb auch die Bevorzugung der Fichte. Laubholz

bedarf einer guten und ausreichenden Pflege, um Qualitätsholz zu erzeugen, während dies beim Nadelholz eine wesentlich geringere Rolle spielt. Mit dem Forstgesetz von 1852 wurde die Größe der Schlagflächen eingeschränkt und deren Wiederbewaldung von den Forstbehörden überwacht. Forstbetriebe haben die Zapfen selbst geerntet und geklenget. Fast jedes Revier hatte seinen eigenen Forstgarten. Nach dem 2. Weltkrieg hat sich dies rasch verändert, Klenganstalten übernahmen die Beerntung und die Samenklänge, die Pflanzenproduktion hat sich in Handelsforstgärten konzentriert. Mit dem steigenden Einfluss der naturnahen Waldwirtschaft sind die Aufforstungen stark zurückgegangen. Es wird bei der Bestandesbegründung vermehrt darauf geachtet, welche Baumartenmischung dem Standort entspricht, aber nur mehr wenig Forstleute haben Erfahrung in der Forstpflanzenproduktion, geschweige in deren

Fortschritten wie Pfropfung, Stecklingsvermehrung, Züchtung und Samenplantagen. Sämlinge werden teils in Lohnanzucht im Ausland gezogen. Unser heutiger Waldbau orientiert sich an den natürlichen Gegebenheiten und an den Wirtschaftszielen, eventuelle Materialeigenschaften des Endproduktes werden dabei nicht berücksichtigt.

Viele Eigenschaften unserer Waldbäume sind in den Erbanlagen festgeschrieben, vieles in den Erscheinungsformen der Bäume unterliegt aber den Umwelteinflüssen. Die Blütenfarbe wird vererbt, überwiegend vererbt werden Austriebsverhalten, Holzfaserlänge und Geradschaftigkeit, dagegen unterliegen Höhen- und Durchmesserwachstum Großteils Umwelteinflüssen. (Siehe Graphik) Das Klima des Saatgutreifjahres hat einen Einfluss auf das Wuchsverhalten der Sämlinge. ein trockenes Reifejahr bringt trockenresistentere Sämlinge, Samen aus kalten Reifejahren treiben früher aus, außerdem hat die Tageslänge zur Reifezeit Auswirkunken auf das Austriebsverhalten.

Zu wenig analytische Auswahl

Unsere Forstsaatgutbestände werden primär phänotypisch, nach sichtbaren Merkmalen, ausgewählt – es gibt zu wenig Marker für eine analytische Auswahl. Immer mehr Samen werden in Samenplantagen gewonnen. Österreich hat 67 zugelassene Samen-Plantagen mit einer Gesamtfläche von 121 Hektar, sie sind in erster Linie für die Generhaltung angelegt, weniger für ein verbessertes Saatgut.

Aus Untersuchungen weiß man, dass unterschiedliche Herkünfte im Wuchsverhalten unterschiedlich auf Trockenheit und Hitze reagieren. 11 verschiedene Herkünfte wurde zwischen 1989 und 1993 und ein zweites Mal zwischen 2000 und 2003 im Weinviertel und in der Steiermark in Trockenperioden getestet. Die Zuwächse sanken je nach Herkunft in der ersten Periode zwischen 54 und 73 % in der 2. zwischen 72 und 83 %. Die Herkunft hat nicht nur Auswirkungen auf das Zuwachsverhalten und die Trockenresistenz, sondern auch auf die Qualität, Stabilität und Vitalität der zukünftigen Bestände und schlussendlich auf den Abtriebsertrag.

Ramskogler empfiehlt bei Entscheidungen über die Verjüngung künftig mehr die Genetik zu beachten. Soweit nicht Bedenken bezüglich der Herkunft des Mutterbestandes bestehen, wird man der natürlichen Verjüngung den Vorzug geben. Bei Aufforstungen sollte man auf richtige Herkunft und optimales Pflanzenmaterial, sowie ein optimiertes Aufforstungssystem achten.

Anforderungen bei Aufforstungen

- Standortgerechte Baumartenwahl und klare Verjüngungsziele
- Wahl des richtigen Aufforstungszeitpunktes (Frühjahr – Herbst)
- Verwendung geeigneter und gesicherter Herkünfte
- Verwendung möglichst kleiner, junger Pflanzen (Berücksichtigung des Wildeinflusses, der Konkurrenzflora und einer eventuellen Rüsselkäfergefahr)
- Kritische Hinterfragung der Pflanzverbände

Die Wirkung des Klimas wird durch den Standort modifiziert, daher ist bei allen regionalen und lokalen Vorhersagen zu berücksichtigen, dass Klimafaktoren immer mit anderen Standortfaktoren wirken (Boden und Wasserspeicherkapazität, Exposition, Neigung).

Weiters findet Ramskogler die Schaffung einer Genotyp-Herkunfts-Referenz-Datenbank für unerlässlich. Zusammengefasst kann man festhalten, dass der natürlichen Verjüngung der Vorzug zu geben ist, wenn es sich um autochthone Bestände handelt. Es sind jedoch die Standortverhältnisse und die natürliche Waldgesellschaft, die früher auf dem Standort vorhanden war, zu berücksichtigen.

Im Hinblick auf die Klimaänderung wird es oft notwendig sein, nicht standortgemäße Nadelwälder in Misch- oder Laubwälder umzuwandeln. Vielfach sind für die Umwandlung, z. B. für die Einbringung von Buche und Tanne, gar keine Mutterbäume mehr vorhanden. Mit der Zunahme der Katastrophenflächen und der maschinellen Holzernte kommt es zu mehr Kahlschlägen, wo dann nur mehr eine Aufforstung, bestenfalls eine Ergänzung der Naturverjüngung übrig bleibt. Wenn Containerpflanzen gekauft werden, sollten eher die kleineren Pflanzen versetzt werden, weil bei den größeren die Wurzeln zu einem Zapfen verwachsen können, der sich dann nicht mehr auflöst.

Wir haben in Österreich nicht die großen Waldflächen wie sie den Skandinaviern und Amerikanern zur Verfügung stehen. Unser Potenzial liegt vor allem in der Steigerung der Qualität, durch Züchtung, vor allem aber durch entsprechende Bestandespflege. Wir haben nicht die Voraussetzungen für eine Plantagenwirtschaft und können nicht große Flächen für den Naturschutz außer Nutzung stellen, vielmehr sollte der Naturschutz und die Wohlfahrtswirkungen im bewirtschafteten Wald integriert werden.

Ing. Roman Schmiedler



Der Nadelholzpreis-Vergleich mit anderen Ländern ist schwierig

Ein Vergleich der Holzpreise mit anderen Ländern ist nur bedingt möglich, zeigte Dr. Ramskogler bei seinem Vortrag auf.



In einem Vergleich der regionalen Holzpreise von Juli 2014 (Quelle: UN-EFC/FAO), wurde für Österreich der Sägerundholzpreis (SRH*) mit € 96/m³ und für Finnland mit € 66/m³ ausgewiesen. Dieser Preise sind regional unter Druck.

Österreich	Fi, Ta	SRH* 96 €/m ³
Baltikum	Fi, Ki	SRH 67 €/m ³
Finnland	Fi, Ki	SRH 66 €/m ³
Slowenien	Nadelholz	SRH 62 €/m ³
Norwegen	Fi, Ki	SRH 49 €/m ³
Kanada	Nadelholz	SRH 42 €/m ³

In der Forstzeitung 02/2017 ist ein Bericht über eine Vergleichsuntersuchung der HBLA Bruck/Mur abgedruckt. In der Untersuchung kommt man zu einem differenzierten Ergebnis. In Finnland wird das Holz am Stock verkauft, infolgedessen sind die veröffentlichten Blochpreise Stockpreise, in denen die Schlägerung und Bringung berücksichtigt sind. Finnland hat andere Holzhandelsusancen als Österreich.

Generell wird das Rundholz im Werk vermessen, aber zu Vergleichszwecken auch auf Stapeln händisch. Deshalb wird nicht der Mittendurchmesser, sondern der Zopfdurchmesser gemessen und das Volumen der Bloche in Festmetern mit Rinde ausgewiesen. In Österreich wird abgerundet und werden die Festmeter ohne Rinde errechnet. In der Vergleichsuntersuchung eines LKW-Zuges hat sich alleine im Volumen durch die unterschiedlichen Usancen eine Differenz von 1,74 m³ oder 6 % mehr in Finnland ergeben.

Wird der Rindenabzug kalkuliert, ergibt sich eine Abmaß-Differenz von 4,56 m³. In Finnland wird Sägerundholz zu einem einheitlichen Preis verkauft, während in Österreich gesonderte Preise für A/C-, Cx- und Braunbloche kalkuliert werden. Der finnische Blochholzpreis lag im Juli 2016 bei € 53,13, in der Steiermark kosteten A/C-Bloche € 92, Kleinbloche € 72,- und Braunbloche € 61,- alles je m³. Um die Preis vergleichbar zu machen, wurden für das finnische Projektgebiet Holzerntekosten in der Höhe von € 21,50 abgezogen. Die Volumina wurden in Finnland mit der Vermessung in Rinde, also 29,56 m³ mit dem Stockpreis unter Berücksichtigung der Erntekosten multipliziert, was einen Preis für die Ladung von € 1521,- ergab. Nach österreichischer Abrechnung waren es durch das geringer berechnete Volumen von nur



25 m³ oder € 1721,-. Im speziellen Fall war also der Deckungsbeitrag nach österreichischer Berechnung höher als nach der finnischen. Wenn man berücksichtigt, dass bei uns die Holzerntekosten, je nach Erntemethode, Holzanfall, Dimension und Bringungsentfernung, einer großen Bandbreite unterliegen, kann das sehr rasch einen geringeren Deckungsbeitrag ergeben.

Außerdem werden in Finnland keine Qualitäten ausgediebt, im Durchschnittspreis sind A/C-Qualität, Cx- und Braunbloche enthalten. Im konkreten Fall könnten bei uns 20 % Cx- und Braunblochen anfallen, um den gleichen Deckungsbeitrag wie in Finnland zu erreichen. Steigen dagegen die Holzerntekosten auf € 27,50 je m³ darf für den gleichen Erlös kein Cx- und Braunblochanteil mehr dabei sein.

Das Team der HBLA Bruck/Mur kam zu dem Schluss, dass die finnischen Sägerundholzpreise den österreichischen unter Berücksichtigung durchschnittlicher Erntekosten und durchschnittlicher Cx/Braunbloch-Anteile vergleichbar sind. Eines lässt sich aber ableiten, dass veröffentlichte Länderholzpreise nicht direkt vergleichbar sind. Es müssen länderspezifische Unterschiede berücksichtigt werden.

Unweigerlich drängt sich die Frage auf, wieso man in Finnland mit einer einzigen Sägerundholzqualität auskommt? Dies kann nur so erklärt werden, dass die Verarbeiterstruktur in Finnland eine andere ist als bei uns in Österreich. Wir haben große, mittelgroße und kleine Sägewerke, die spezialisiert sind und diese Qualitätsunterschiede besser verarbeiten können als die großen in Skandinavien. Diese sind Massenverarbeiter, für sie wären Qualitätsdifferenzierungen wie bei uns ein zu hoher Aufwand.

Ing. Roman Schmiedler

Personalnachrichten

Jubiläen

Wir gratulieren zum

90. Geburtstag:

Fö. i.P. Ing. Otto Riedmüller, Achau (28.8).

80. Geburtstag:

Oberförster i.P. Ing. Roman Schmiedler,

Klagenfurt (02.08.),

Oberförster i.P. Ing.Theo Einhauer, Bleiburg (26.09.).

Forstmeister Ing. Otto Riedmüller - Ein rüstiger goer

Am 28. August 2017 begeht Kollege und langjähriges Mitglied des Verbandes Österreichischer Förster – Teilorganisation Förster in der Privatwirtschaft – Fö. Ing. Otto Riedmüller seinen 90. Geburtstag. Die Österreichischen Förster gratulieren dazu recht herzlich!



Der Jubilar wurde am 28. August 1927 in Stockern bei Maria Dreieichen geboren. Nach erfolgreicher Absolvierung der Forstschule in Bruck / Mur legte er im September 1951 erfolgreich die Staatsprüfung ab. Von Mai 1944 bis November 1944 war Otto Riedmüller Forstpraktikant beim Forstamt Draskovitsch in Güssing. Nach dem Kriegsdienst und der Gefangenschaft folgte von Mai 1946 bis September 1947 eine Anstellung bei der Staatsforstverwaltung Tragöss. Von März 1950 bis Juni 1952 übernahm der Jubilar die Tätigkeit eines Hilfsförsters in Sparbach (Wienerwald) bei der

75. Geburtstag:

Oberförster i.P. Ing.Gerd Rössler, Eisenkappel (20.09.).

70. Geburtstag:

Oberförster Gottfried Grießl, St. Sebastian (03.07.),

Oberförster Ing. Johann Rosinger, Rettenegg (27.07.),

Oberförster Wolfgang Müller, Bärnbach (25.08.)

Forstverwaltung Fürst Liechtenstein, wo er dann anschließend bis Juni 1960 das Revier Freiland als Revierförster übernahm. Im August 1960 übernahm er den Posten als Revierförster im Revier Hohenau. Er bekleidete dort auch die Funktion des Forstkontrollors für das gesamte Forstamt Hohenau (Revierteile Weinviertel und Sparbach / Wienerwald).

Am 1. August 1974 wurde Kollegen Riedmüller der Ingenieur-Titel durch den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft verliehen. Von Dezember 1989 bis 31. März 1993 bis zu seiner Pensionierung war er Forstmeister der Stiftung Fürst Liechtenstein und Leiter des Forstamtes Hohenau. Ebenso führte er für das BMLFUW die Phytosanitären Holzkontrollen seit 1978 als „Holzkontrollorgan“ durch.

Forstmeister Ing. Otto Riedmüller erfreut sich bester Gesundheit geht nach wie vor begeistert seinem Hobby als auch seiner Berufung als Flugwildjäger nach und kann auf eine äußerst erfolgreiche Tätigkeit als Forstmann zurückblicken.

Wir wünschen dem Jubilar auch weiterhin viel Gesundheit im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder und ein kräftiges Weidmannsheil

Reg.Rat. Ing. Thomas Baschny
(Obmann des Verbandes Österreichischer Förster)

